Eigenthum, Druck und Verlag von R. Graßmann.
Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.
Redaktion und Expedition Kirchplatz 3.

Abonnement für Stettin monatlich 50 Pfg., mit Trägerlohn 70 Pfg.,
auf der Post vierteljährlich 2 Mk., mit Landbriefträgergeld 2 Mk. 50 Pfg.
Inserate die Petitzeile 15 Pfennige.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe. Montag, den 7. Februar 1887. Nr. 62.

Landtags-Verhandlungen.

Abgeordnetenhaus.

14. Plenarsitzung vom 5. Februar.

Am Ministertische: Minister für öffentliche Arbeiten Maybach und Kommissarien.

Vize-Präsident v. Heereman eröffnet die Sitzung um 11 Uhr mit geschäftlichen Mittheilungen.

Tagesordnung:

Fortsetzung der zweiten Berathung des Entwurfs des Staatshaushalts-Etats für 1887/88, Eisenbahnverwaltung.

Die Berathung beginnt bei Kap. 10, Einnahmen Titel 1 (Aus dem Personen- und Gepäckverkehr 177,690,000 M.).

Abg. v. Wedell-Malchow (konserv.) nimmt den Landes-Eisenbahnrath gegen die gestrigen Angriffe des Abg. Grafen Kanitz in Schutz und beantragt, entgegen dem Antrage des Abg. Dr. Natorp, die Berichte durch diese Verhandlungen für erledigt zu erklären.

Abg. v. Meyer-Arnswalde will seine Ausführungen in den Stoßseufzer eines Lokalschmerzes kleiden. Wenn man von Arnswalde nach Berlin wolle, so könne man ein Retourbillet auf 5 Tage erhalten; wolle man aber von Berlin nach Arnswalde, so bekomme man nur ein Retourbillet auf 2 Tage nach Stettin und müsse in Stettin ein weiteres Retourbillet nach Arnswalde lösen. Nun könne man fragen, was sollen die Berliner in Arnswalde? (Heiterkeit.) Man sehe die Berliner dort aber sehr gern, auch seien in Arnswalde hübsche Schützenfeste. (Heiterkeit.) Die Berliner übten überall, wo sie hinkämen, eine zivilisatorische Mission aus — man müsse diese Mission durch Retourbillets nach Arnswalde unterstützen. (Heiterkeit.)

Geh. Reg.-Rath Fleck ersucht den Vorredner, diese Wünsche bei der Berliner Eisenbahn-Direktion geltend zu machen.

Abg. Bachem (Zentr.): Die vom Abg. v. Meyer gerügte Thatsache ist wieder ein Zeichen der Wasserkopfpolitik. Man will die Leute nach Berlin ziehen, es ihnen aber möglichst schwer machen, Berlin zu verlassen. Dieselbe Bevorzugung Berlins zeigt sich auch in der Einrichtung, daß die vom Osten des Landes nach Westen und umgekehrt fahrenden Züge bei größeren Orten ohne Aufenthalt vorbeisausen, aber an den Stationen Charlottenburg und Zoologischer Garten ganz weniger Passagiere willen anhalten. Es ist gestern von den Eisenbahnunfällen gesprochen worden — ich glaube, sie sind zum Theil auf die Ueberanstrengung der Beamten, auf die zu lange Arbeitszeit der Beamten zurückzuführen. Erfreulich ist es, daß der Minister die Gehälter der Beamten erhöht hat; im Uebrigen verweise ich auf den Antrag, den ich zusammen mit dem Abg. Berger betreffend die Lage der Eisenbahntelegraphisten gestellt habe.

Minister Maybach: Ich muß dem Vorredner gegenüber wieder daran erinnern, daß die Eisenbahnunfälle bei uns wesentlich abgenommen haben und geringer sind als auf den übrigen deutschen Bahnen. Ich wiederhole, daß jeder Unfall genau untersucht wird, und daß zur Verhütung von Unfällen die umfassendsten Vorkehrungen getroffen sind. Die vom Vorredner vorgebrachten Klagen über Ueberbürdung der Beamten sollen genau untersucht werden; jede begründete Beschwerde findet Abhülfe.

Abg. Dr. Hammacher (natlib.): Abg. Bachem hat wieder von der Wasserkopfpolitik gesprochen, weil die Züge in Charlottenburg anhalten. Ich glaube aber, wenn ähnliche Einrichtungen für Köln geschaffen würden, so würde er das keine Wasserkopfpolitik nennen. — Ich habe es mit lebhafter Freude begrüßt, daß im Etat große Summen für die Entlastung von überbürdeten Beamten ausgeworfen sind, woraus zum Theil auch die Etatsüberschreitungen zurückzuführen sind. Bei der Ungleichartigkeit der Beschäftigung der Unterbeamten würde es sich empfehlen, daß bei Beurtheilung der Leistungen dieser Beamten und ihrer Versetzung nicht die entfernt wohnenden Mitglieder der Direktion, sondern die Mitglieder des Betriebsamts gehört werden. — Es war mir unbegreiflich, wie Graf Kanitz gestern bei diesem Etat von einem Defizit sprechen konnte, während die Einnahmen um rund 220,800,000 M. die Ausgaben übersteigen. Unsere gesammte Staatsschuld beträgt gegenwärtig über 4 Milliarden Mark, zu deren Verzinsung und Amortisation 189 1/3 Millionen Mark nöthig sind. Es verbleiben somit von den Eisenbahnüberschüssen noch immer 31 Millionen Mark. Da kann man doch nicht von einem Defizit sprechen. Zu wünschen wäre nur, daß fortan der Ueberschuß der Staatseisenbahn in dessen Etat klar zur Erscheinung käme und nicht für die Bedürfnisse der anderen Ressorts eingestellt werde. Wir müssen froh sein, sagen zu können, der preußische Staat hat keine Schulden, unsere Staatsschuld wird gedeckt durch unsern Eisenbahnbesitz. (Beifall.)

Abg. Dr. Meyer-Breslau: Mit Unrecht hat man mir vorgeworfen, daß ich heftige Angriffe gegen das Ministerium gerichtet habe — ich habe durchaus ruhig gesprochen und wenn der Herr Minister meine Rede im Stenogramm nachliest, wird sein Blut nicht in Wallung gerathen. Abg. Graf Kanitz ist gestern in den schwer begreiflichen Irrthum verfallen, daß dieser Etat mit einem Defizit abschließt. Aber sein Irrthum ist noch größer, wenn er zum Beweise dafür sich auf mich beruft. Uebrigens habe ich gestern zwar mancherlei Klagen angeführt, aber für die Thatsache, die ich beklagte, nicht den Minister verantwortlich gemacht. Ich habe auch nicht, wie man gemeint hat, verlangt, man solle die Schneeverwehungen verhüten, sondern nur ihre Folgen erträglicher machen. Ich habe gar nicht entscheiden wollen, was besser ist, Staatsbahn oder Privatbahn. Wir sind nicht der Meinung des Grafen Kanitz, der vor Jahresfrist gemeint hat, es sei nun Zeit, daß die Wissenschaft sich endlich entscheide, was richtig sei, Schutzzoll oder Freihandel. Wir wollen die Frage noch gar nicht entscheiden. Wir gestehen gern zu, daß Minister Maybach die vorzüglichsten Eigenschaften für dieses Ministerium besitzt und daß wir fürchten, einst sagen zu müssen, er ist nicht zu ersetzen. Das ist doch soviel Liebenswürdigkeit, als Sie nur irgendwie von einem Mitgliede der Opposition erwarten können, wenn sie die Opposition nicht gerade vernichten wollen. (Heiterkeit.)

Minister Maybach: Abg. Bachem hat sich darüber beschwert, daß die von Osten nach Köln und umgekehrt verkehrenden Züge bei Charlottenburg halten — es geschieht dies vor Allem aus zwingenden technischen Gründen. Dem Abg. Grafen Kanitz möchte ich zur Beruhigung noch mittheilen, daß bei dem thatsächlich verwendeten Anlagekapital sich die Rente noch immer auf 5,46 beziffert — ich bin darauf gar nicht weiter stolz, denn das Hauptaugenmerk legen wir nicht auf die finanzielle, sondern auf die wirthschaftliche Prosperität. (Beifall.) Dem Abgeordneten Dr. Meyer will ich noch bemerken, daß wir für jeden Wink zur Verbesserung unserer Einrichtungen dankbar sind. (Beifall.)

Abg. Freiherr v. Minnigerode (kons.) vertheidigt den Abg. Graf Kanitz gegen den Vorwurf, von einem Defizit gesprochen zu haben. Nach seiner Auffassung habe Graf Kanitz nur von dem Rückgang der Einnahmen gesprochen und dieser sei doch unbestreitbar. Ihn selbst bestärke dieser Etat nur aufs Neue in seinem Vertrauen zu dem Minister. (Beifall rechts.)

Abg. Schmieding (nat.-lib.) befürwortet billigere Frachten für die westfälische Kohle nach den luxemburgischen Gebieten, sowie nach Frankreich und Belgien, damit dieser Markt der westfälischen Kohle erhalten bleibe. Die Kohlenindustrie könne mit ihren Preisen nicht mehr herabgehen, es könne jetzt nur noch das Entgegenkommen der Eisenbahn-Verwaltung helfen. (Beifall.)

Abg. Graf Kanitz (kons.) erklärt, er habe, als er von einem Defizit gesprochen, nur gemeint, der Ueberschuß des Etatsjahres sei gegen das Vorjahr zurückgegangen.

Die Diskussion wird hierauf geschlossen, der Titel bewilligt und der Bericht über die Verhandlungen des Landes-Eisenbahnraths für erledigt erklärt.

Beim Titel 1 des Ordinariums der Ausgaben: „Betriebs-Ausgaben für den Eisenbahnbezirk Berlin 443,700 Mark bringt der Abg. v. Tiedemann (Bomst) die eingegangenen Petitionen zur Sprache, über welche er Namens der Kommission zur Tagesordnung überzugehen beantragt. Diese Petitionen beziehen sich auf die Uebernahme der Neubautechniker der früheren rheinischen Bahn in den Staatsdienst und auf die Versetzung der Eisenbahntelegraphisten in die 2. Klasse der Subalternbeamten, bezw. um Beilegung des Titels „Assistent".

Die Abgg. Berger, Bachem und Genossen beantragen, diese Petitionen der Staatsregierung zur Berücksichtigung zu überweisen.

Nach kurzer Debatte beschließt das Haus demgemäß.

Eine andere Petition auf Erhöhung der Weichenstellergehälter wird durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt.

Die ersten 17 Titel dieses Etats werden angenommen.

Bei Titel 17a, wo für Verbesserungen rc. 732,000 Mark gefordert werden, beklagt sich Abg. v. Meyer-Arnswalde über die Verursachung von Brandschäden durch die von den Lokomotiven ausfliegenden Funken. Er sei Dirigent einer Feuersozietät und habe im vorigen Jahre drei Fälle gehabt, welche in ihrer Entstehung auf die Eisenbahn zurückzuführen waren; in einem Falle hat die Eisenbahndirektion die Schuld auch zugestanden. Es müßte doch möglich sein, durch gewisse Vorkehrungen derartige Gefahren zu beseitigen, und der Herr Minister sollte Prämien aussetzen für gut konstruirte Sicherheitsmittel. Wollen Sie hier nichts thun, so lassen Sie es meinetwillen überall brennen, nur nicht bei mir in der Neumark. (Große Heiterkeit.) Der Titel wird bewilligt.

Das nächste Kapitel 24 enthält für den Bezirk der Eisenbahndirektion zu Bromberg 34,700,000 Mark.

Abg. Wehr-Konitz (nat.-lib.) beschwert sich über den fortwährenden Wagenmangel bei der Direktion Bromberg. Das Publikum habe ein Interesse an rascher Beförderung und er bitte deshalb, diese falsche Sparsamkeit aufzugeben, namentlich wo es sich um Interessen des Handels und der Industrie handle.

Das Kap. 24 wird bewilligt. Ebenso nach unwesentlichen Debatten bei einzelnen Kapiteln der ganze Rest des Ordinariums.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Dienstag 11 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der zweiten Berathung des Etats (Ministerium des Innern).

Schluß 3 1/2 Uhr.

Deutschland.

Berlin, 6. Februar. Wie verlautet, wird der bisherige deutsche Generalkonsul in Apia, Dr. Stübel, nicht in den hiesigen Dienst des auswärtigen Amtes zurückkehren, sondern sich nach Ablauf des ihm zur Wiederherstellung seiner Gesundheit bewilligten Urlaubs nach Kopenhagen begeben, wo das deutsche Konsulat, das früher vom Generalkonsul Quehl verwaltet wurde, nach dessen im vorigen Jahre erfolgtem Rücktritt unbesetzt geblieben war. Auch Herr v. Saldern, der Konsulatsverweser und interimistische Geschäftsträger Deutschlands in Sofia beim Ausbruch der bulgarischen Wirren, ist nur kurze Zeit im auswärtigen Amte beschäftigt gewesen. Er hat bereits ein neues Kommissorium übernommen, indem er mit der Vertretung des deutschen Geschäftsträgers in Marokko betraut worden ist. Unsere Beziehungen zum Auslande haben in den letzten Jahren eine so große Erweiterung erfahren und dementsprechend hat auch unser Konsulatsdienst eine Entwicklung genommen, mit welcher die Beschaffung des für die Besetzung dieser Posten nothwendigen Beamtenpersonals nicht überall gleichen Schritt halten konnte. Um so bedauerlicher muß es erscheinen, daß die Einrichtung eines orientalischen Seminars, das ja in erster Linie eine Pflanzschule für Konsulatsbeamte im Orient werden sollte, durch die Ungunst der Verhältnisse eine abermalige Verzögerung erfahren hat. Vor Michaelis dieses Jahres wird, so wie die Sachen liegen, an eine Eröffnung dieses Instituts, für welche, soweit Personenfragen in Betracht kommen, schon Alles geregelt zu sein schien, gar nicht mehr zu denken sein. Was die Errichtung eines Vizekonsulats an der ostafrikanischen Küste betrifft, so beruht die Meldung, daß dasselbe auf der Monde-Insel, Lamu gegenüber, stationirt werden solle, auf einem Irrthum. Der Vizekonsul wird gleich dem Konsul seinen Amtssitz in Sansibar haben, und von hier aus sollen die deutschen Stationen, sowie die Hafenplätze an der ostafrikanischen Küste alljährlich mehrmals besucht werden. Der neue Vizekonsul, Assessor Steiffensand, bisheriger Hülfsarbeiter im auswärtigen Amt, ist bereits auf seinen Posten abgereist.

— Der „Reichsanzeiger" theilt folgende Verfügung des Justizministers vom 14. Oktober v. J., die zweite juristische Prüfung betreffend, mit:

Bei der großen Zahl der während der letzten Jahre zur zweiten juristischen Prüfung zugelassenen Referendare ist es unvermeidlich, daß der einzelne Kandidat regelmäßig nach Ablieferung seiner Proberelation eine Reihe von Monaten auf die Vorladung zur mündlichen Prüfung zu warten hat.

Gleichwohl gehen, nach einem mir vom Präsidenten der Prüfungskommission erstatteten Berichte, bei derselben vielfache Gesuche um noch weitere Hinausschiebung des Termins zur mündlichen Prüfung ein. Diese Gesuche werden zum Theil damit begründet, daß der Gesuchsteller, sei es während seines Vorbereitungsdienstes, sei es seit der Ablieferung seiner Proberelation, nicht genügende Zeit zur Vorbereitung für die mündliche Prüfung gefunden habe.

Das Gesetz vom 6. Mai 1869, § 9, und das Prüfungsregulativ vom 31. Mai 1883, § 30, machen die Zulassung zur großen Staatsprüfung von dem Nachweise abhängig, daß der Referendar „zur Ablegung der Prüfung für vorbereitet zu erachten sei". Hiernach wird der Abschluß der Vorbereitung auch für die mündliche Prüfung bereits bei Einreichung des Gesuches um Zulassung zur großen Staatsprüfung mit der Absicht bitten, die ihnen fehlenden theoretischen Kenntnisse in der Zwischenzeit zwischen der Ablieferung ihrer Proberelation und dem mündlichen Prüfungstermin sich erst zu erwerben.

Dies Verfahren muß zur Folge haben, daß während des Vorbereitungsdienstes die theoretische Ausbildung, obwohl sie nach der Absicht des Gesetzes und der Natur der Sache nach mit der praktischen Hand in Hand gehen soll, vernachläßigt und auf eine spätere Zeit verschoben wird.

Wenn nun auch die zwischen der Ablieferung der praktischen Arbeit und dem Prüfungstermin liegende Zeit von den Referendaren zu theoretischen Studien verwendet wird, und der Wunsch der Kandidaten gerechtfertigt sein mag, während dieser Zeit das Maß ihrer Kenntnisse und den Stand der von ihnen erworbenen Ausbildung nochmals zu prüfen, so muß doch zu einer solchen Prüfung die mehrmonatliche Frist genügen, welche ihnen durch die Lage der Verhältnisse vor Anberaumung der mündlichen Prüfung gewährt wird.

Im Interesse einer tüchtigen Gesammtausbildung der Referendare, sowie demnächst eines ordnungsmäßigen Geschäftsganges bei der Justiz-Prüfungskommission ersuche ich Ew. Hochwohlgeboren, die Referendare des dortigen Bezirks auf diese Gesichtspunkte aufmerksam machen zu wollen, indem ich mich der Hoffnung hingebe, daß in Folge dessen Anträge der Eingangs bezeichneten Art bei der Justiz-Prüfungskommission aufhören werden.

— In Rom hat, wie der „Berl. N.-Bl." geschrieben wird, die, man möchte sagen „nationale Entrüstung" alle Kreise ergriffen. Das Kabinet Depretis hat in der That einen schweren Stand, obschon es ja an der Niederlage in Abyssinien selbst nicht die mindeste Schuld trägt. Trotzdem richtet sich all die Erbitterung über die verkrachte Kolonial-Politik, die Empörung über die leichtsinnige Heeresleitung in Massowah, die einen so kritischen Gebirgsmarsch ohne jede militärische Vorsichts-Maßregeln antreten ließ, ausschließlich gegen das Ministerium und Depretis zahlt heute die Zeche für Mancini, er ist der allgemeine Sündenbock, und wenn er nicht fällt, so ist das einfach die Folge der Erkenntniß der römischen Parlamentarier, daß gerade jetzt der Fall des Kabinets das „Prestige" Italiens nur noch mehr heruntersetzen würde. — Weniger diplomatisch freilich denkt das Volk in Rom und den anderen Städten Italiens. Von überall her werden Demonstrationen gemeldet; in Rom kam es gestern sogar zu blutigen Köpfen. Der Ruf:

„Nieder mit Depretis, nieder mit der Regierung!" vermischte sich sehr deutlich mit dem: „Es lebe die Republik! Es lebe die Revolution!" Heute, am 3. Februar, obschon kein Festtag, wie gestern, hatte sich schon vom frühen Morgen an eine große Bewegung in dem Zentrum der Stadt, am Korso und hauptsächlich auf den aneinander liegenden Plätzen Colonna und Montecitorio gezeigt. Diese Bewegung, diese Ansammlung von Massen wuchs immer drohender, je näher die Zeit der Parlaments-Sitzung rückte. Um 2 Uhr mußten einige Bataillone Bersaglieri — nach dem üblichen dreimaligen Trompeten-Signal — die Menge mit dem Bajonett zurückdrängen. Doch harrte diese bis lange nach 7 Uhr (Parlamentsschluß) auf ihrem Posten aus, während die Herren Minister — die „Herren von der Anklagebank", denn das waren sie heute entschieden, und zudem noch sehr bescheidene Herren — es vorzogen, den Verwünschungen und Steinwürfen der „misera plebs Africae contribuens" durch das Hinterthürchen von Montecitorio zu — entweichen.

— Der „Westfäl. Merkur" bemerkt zu der Kundgebung des Papstes: „Aus Allem ergiebt sich, daß wir mit dem Wunsche des Papstes zu rechnen haben werden." Das ultramontane Blatt schlägt dann vor, den Abgeordneten kein imperatives Mandat mitzugeben, sondern ihnen die Abstimmung nach bestem Wissen und Gewissen zu überlassen.

Ausland.

Paris, 4. Februar. Man erinnert sich noch des Aufsehens, das eine bei Gelegenheit der letzten Manöver gehaltene Rede Boulangers machte, in welcher dieser auf die Nothwendigkeit hinwies, die französische Armee mehr, als es bisher geschehen sei, mit dem Geiste der Offensive zu erfüllen. Die seit wenigen Tagen an die Infanterie der verschiedenen Armeekorps vertheilte Ergänzung des Reglements vom 29. Juli 1884 giebt diesem Gedanken einen praktischen Ausdruck. Es wird darin im allgemeinen die kecke, frische Initiative anempfohlen. Was die einzelnen, bemerkenswerthen Punkte betrifft, so heben wir folgende zwei hervor: Die Schützenlinien sollen dadurch verdichtet werden, daß die Front schmaler gemacht wird. Sobald das Feuer eröffnet wird (in einer Entfernung von 600 m) stehen die Schützen fast Ellbogen an Ellbogen. Auf die Benutzung der Gelände ist mithin, zu Gunsten einer kräftigen Offensive, weniger Werth gelegt, als bisher. Zweitens soll bei jeder Angriffs-Formation die Vorbereitungs-Truppe von derjenigen, welche das Gefecht durchführt und entscheidet, taktisch mehr gesondert werden. Ueberdies solle schon bei den Friedens-Uebungen die Effektivstärke vermehrt werden, damit das Gefechtsbild der Wirklichkeit entsprechender und somit für Truppen und Offiziere lehrreicher werde. Boulanger hat freilich nicht ganz und gar mit der Schablone gebrochen. Die verschiedenen Entwickelungs-Formen des Gefechts gehen viel zu sehr in's einzelne.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 7. Februar. Am Sonnabend beging unter zahlreicher Betheiligung ihrer Mitglieder die Polytechnische Gesellschaft ihr 25jähriges Stiftungsfest und wurde bei demselben von den Vorstandsmitgliedern des Vereins dem ersten Vorsitzenden, Herrn Kommerzienrath Dr. Delbrück, in Anerkennung seiner vielfachen Verdienste um den Verein eine prächtige Adresse überreicht. Der Deckel derselben, aus braunem Juchtenleder mit geschmackvoller Pressung hergestellt und mit schweren silbernen Ecken ausgestattet, trägt auf der Vorderseite inmitten von silbernen Verzierungen in Silberschrift die Inschrift: Herrn Kommerzienrath Dr. Delbrück. Stettin 1887. Die Polytechnische Gesellschaft. Die künstlerische Ausführung wurde den Malern R. Eschke und Guthknecht in Berlin übertragen, während die Schrift der Adresse in buntfarbigen Lettern von dem Architekten Herrn Schmidthals hierselbst äußerst künstlerisch hergestellt ist. Die Adresse lautet: Hochverehrter Herr Doktor. Besonders hoch zu verehrender Herr Kommerzienrath! Die reichen Erfolge, welche Sie auf den verschiedensten Gebieten des menschlichen Wirkens durch Ihre Genialität und durch Ihr unermüdliches Streben erlangt haben, sind längst und weit über die Grenzen unserer engeren Heimath hinaus rühmlichst anerkannt. Heute erinnern wir uns dankbar der großen und schönen Erfolge, welche unser Verein durch Ihre nunmehr 25jährige Leitung gewonnen hat. Die Belehrung, welche Ihr umfassendes Wissen gewährte, die stets neuen Anregungen, welche wir Ihrer rastlosen Thätigkeit verdanken und die geistvolle Energie, durch welche Sie stets die Ausführung des Angeregten ermöglichten, haben unseren Verein auf das Kräftigste gefördert, und ihn dauernd auf der Höhe erhalten, welche er unter Ihrer Leitung erstiegen hatte. Möge es Ihnen beschieden sein, sich des Segens, der aus Ihrem vielseitigen Schaffen erblüht ist, noch lange und schöne Jahre zu erfreuen. Möge es uns beschieden sein, noch lange und schöne Jahre unter Ihrer Leitung und nach Ihrem Vorbilde Wissen und Aufklärung zu fördern. Nehmen Sie unsere aufrichtigste Verehrung freundlich entgegen. Der Vorstand der polytechnischen Gesellschaft. (Folgen die Namen.) Die Mitglieder des Ausschusses. (Folgen die Unterschriften.) Die Schrift ist mit reichen Verzierungen umgeben, gekrönt mit zwei allegorischen Figuren, Chemie und Technik, neben welchen sich zu beiden Seiten Opferschaalen befinden. Ringsum sind reizende Aquarelle, Ansichten der Zementfabrik „Catharinenhof", der Villa des Herrn Delbrück in Heringsdorf, Arthursberg, des Stettiner Konzert- und Vereinshauses und der Ausstellungsgebäude der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Stettin von 1865 geschmackvoll dem Rahmen eingefügt.

— Wie die „Ostſ.-Ztg." hört, beabsichtigt die deutsch-russische Naphta-Import-Gesellschaft in Berlin einen Import von Naphta aus Rußland nach Stettin ins Leben zu rufen. Das Naphta, welches mittelst Cisternen-Dampfern verschifft wird, soll hier in zu diesem Zweck erbaute Cisternen-Oderkähne übergepumpt und so in das Inland weitergeschafft werden. Als Löschstelle für die Dampfer ist ein Platz an der Swante in Aussicht genommen, wo zum Ueberpumpen des Naphtas aus dem Dampfer in die Kähne ein Pumpwerk mit Dampfbetrieb aufgestellt werden soll, dessen Dampfkessel, den polizeilichen Vorschriften entsprechend, 150 Meter von der Löschstelle entfernt stehen wird.

— Dem Oberlandesgerichtsrath Schultz-Völcker in Stettin ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt. — Der Regierungs- und Baurath Haupt ist der königlichen Regierung zu Stettin überwiesen worden.

— Die erste diesjährige Schwurgerichtsperiode, welche heute eröffnet wurde, wird bis Freitag, den 18. d. M., einschließlich dauern und werden in diesen 11 Tagen 18 Anklagen zur Verhandlung kommen, und zwar 7 wegen Verbrechen wider die Sittlichkeit, 4 wegen Meineid, je 2 wegen Raubes und Brandstiftung und je 1 wegen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge, betrügerischen Bankerott und Verbrechen wider die Staatsgewalt. Bei der Begrüßung der Herren Geschworenen wies heute der Vorsitzende, Herr Landgerichtsrath Reclam, darauf hin, daß in der Presse z. Z. vielfach gegen die Einrichtung der Geschworenengerichte geschrieben und dahin agitirt werde, daß speziell die Anklagen wegen Verbrechen wider die Sittlichkeit und wegen Meineid nicht mehr durch die Schwurgerichte abgeurtheilt, sondern den Strafkammern überwiesen werden sollten. Mit Rücksicht darauf, daß bei der heute begonnenen Periode 7 Verbrechen wider die Sittlichkeit und 4 Meineide zur Verhandlung kämen, sei es dringend zu wünschen, daß die Herren Geschworenen diese Fälle eingehend prüfen. Jeder Geschworene habe zwar nicht die Pflicht, Gründe für sein Urtheil abzugeben, es sei jedoch Pflicht, daß sich Jeder selbst die Gründe für für sein Urtheil klar mache. Es sei zwar nicht zu erwarten, daß ein deutscher Schwurgerichtshof solche Urtheile spricht, wie unsere Nachbarn im Westen und Osten, über welche das ganze Volk absprechend urtheilt. Der Deutsche will auch bei Meineiden und bei Verbrechen wider die Sittlichkeit die Bestrafung der Schuldigen, das deutsche Wort soll hoch gehalten werden, ebenso der Schutz der Person. Mit einer Ermahnung zur genauen Prüfung der einzelnen Fälle schloß der Herr Vorsitzende seine Ansprache.

Die erste Verhandlung betraf eine Anklage wegen Raubes gegen den Schmiedegesellen Max Kruse aus Schluderhof bei Demmin. Derselbe hielt sich im Sommer v. Js. hierselbst arbeits- und domizillos auf und ist beschuldigt, am 26. August den Tapezier-Gehülfen W. Halpap zu später Abendstunde in die Anlagen vor dem Berlinerthor gelockt, ihn dort zu Boden geworfen und ihm eine silberne Uhr gewaltsam entrissen zu haben. Der Angeklagte leugnete; nach kurzer Beweisaufnahme gaben die Herren Geschworenen ihr Verdikt dahin ab, daß der Angeklagte des Raubes schuldig sei, auch wurden demselben mildernde Umstände nicht bewilligt. Der Gerichtshof beschloß, die Anklage zur nochmaligen Verhandlung vor die nächste Schwurgerichts-Periode zu vertagen, da der Gerichtshof annahm, daß sich die Geschworenen in ihrem Verdikte zum Nachtheil des Angeklagten geirrt hätten (§ 217 des Strafgesetzbuches).

— Der Köhn'sche Eisbrecher „Minna" ist heute Morgen von hier abgegangen, um den Versuch zu machen, nach Swinemünde durchzubrechen. Außer dem Dampfer „Pölitz" und „Salamander" ist heute auch der Dampfer „Crampe" hier eingetroffen.

— Der diesjährige Maskenball des Stettiner Handwerkervereins, welcher gestern in den Räumen des Konzert- und Vereinshauses abgehalten wurde, fand nicht die gleich zahlreiche Betheiligung als in früheren Jahren, trotzdem bot der Saal ein buntes bewegtes Bild. Unter den Masken war eine große Anzahl recht geschmackvoll, besonders zogen einige Charaktermasken die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich.

— In der Nacht vom 5./6. d. M. wurden aus der Wohnung eines Schulzenstraße 17 wohnhaften Kaufmanns Kleidungsstücke im Werthe von 100 Mark gestohlen.

Zur Wahlbewegung in Pommern.

Stettin. „An die liberalen Wähler" wird in den gestrigen Zeitungen ein von Dr. Amelung und zahlreichen Genossen unterzeichneter Wahlaufruf veröffentlicht, in welchem für die Wahl Brömel's Propaganda gemacht wird. Charakteristisch bei diesem Wahlaufruf ist es, daß darin über die Frage der Militärvorlage fast nichts erwähnt ist, dagegen die Wähler mit allerlei Schreckgespinsten graulich gemacht werden: Da wird von Tabaksmonopol, von Branntweinmonopol, von Erweiterung der indirekten Besteuerung phantasirt und die Wähler zum Kampf gegen diese Pläne aufgefordert, obwohl die Herren doch wissen, daß von der Regierung an alle diese Monopole und Steuern nicht gedacht wird. Mögen die Wähler diesem Aufruf gegenüber bedenken, daß Bangemachen auch bei Wahlen nicht gilt und daß sich Niemand vor einem schwarzen Mann fürchten braucht, welcher nicht existirt.

Pölitz. Am Sonnabend fand hier eine deutschfreisinnige Wählerversammlung statt, in welcher die Herren Dr. Dohrn und Dr. Wolff aus Stettin Reden hielten. Die Versammlung war zahlreich besucht, doch waren auch Konservative und Sozialdemokraten sehr stark unter den Anwesenden vertreten.

Belgard a. Pers., 4. Februar. Der bisherige Reichstagsabgeordnete für den Wahlkreis Belgard-Dramburg-Schivelbein, Herr Graf von Kleist auf Schmenzin hatte zu gestern Abend im Kamecke'schen Saale eine Wählerversammlung anberaumt, welche sehr zahlreich besucht war. Herr Graf von Kleist, welcher für den Wahlkreis wiederum als Kandidat aufgestellt ist, gab in längerer Rede einen Ueberblick über die politische Lage und begründete seine Stellung zu derselben. Reicher Beifall lohnte den Redner.

Aus den Provinzen.

Vermischtes aus Pommern. — Greifswald. In der Freitag-Sitzung des Bürgerschaftlichen Kollegiums wurde mit 23 gegen 7 Stimmen beschlossen, ein Schlachthaus zu bauen und das Georgsfeld als Bauplatz zu wählen; ein detaillirter Plan soll nach dem Erfurter Projekt ausgearbeitet werden. — Stralsund. Für diejenigen landwirthschaftlichen und gewerblichen Gegenstände, welche auf der am 8. Februar d. J. in Stralsund stattfindenden Ausstellung des pommerschen Zentralvereins bäuerlicher und kleinerer Wirthe ausgestellt werden und unverkauft bleiben, wird auf den Bahnstrecken des Eisenbahn-Direktions-Bezirks Berlin innerhalb 8 Tagen nach Schluß der Ausstellung frachtfreier Rücktransport gewährt, wenn bei der Aufgabe zum Rücktransporte der Original-Frachtbrief für die Hintour vorgelegt und eine Bescheinigung des Ausstellungskomitees darüber beigebracht wird, daß die zurückzubefördernden Ausstellungsobjekte ausgestellt gewesen, aber unverkauft bezw. unverloost geblieben sind. Diese Vergünstigung tritt auch ein, wenn ein Theil der Ausstellungsgegenstände verkauft und der andere Theil zurücktransportirt werden soll. Schließlich wird noch bemerkt, daß in den ursprünglichen Frachtbriefen über die Hinsendungen ausdrücklich vermerkt werden muß, daß die mit denselben aufgegebenen Sendungen durchweg aus Ausstellungsgut bestehen.

Kunst und Literatur.

Alle Verehrer von Richard Wagner machen wir darauf aufmerksam, daß der treffliche Bayreuther Taschen-Kalender für 1887 so eben erschienen [illegible] [22]

Die Illustrirte Frauen-Zeitung von Franz Lipperheide in Berlin darf den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, eine der vornehmsten Modenzeitungen zu sein, welche den deutschen Frauen geboten wird. Sie hat soeben ihren dreizehnten Jahrgang vollendet und bietet das Neueste aus der Welt der Moden in reichstem Maße und angenehmer Form. Die Modenbilder sind durchweg von Künstlerhand gezeichnet und bekunden feinsten Geschmack. Die Schnittbogen sind eine werthvolle Beilage, da das Arrangement der Umrisse ein sehr geschicktes, keinen Irrthum zulassendes ist. Der literarische Theil der Illustrirten Frauen-Zeitung endlich zeugt von einer Redaktion, die sich der Höhe ihrer Aufgabe im vollsten Maße bewußt ist. Die Illustrationen gehören zu den besten, die in illustrirten Zeitschriften erscheinen. So verdient die Frauen-Zeitung eine warme, rückhaltlose Empfehlung, zumal da ihr Preis in Anbetracht des reichen Inhaltes als ein sehr geringer bezeichnet werden muß. [19]

Vermischte Nachrichten.

— Vom Juni bis September d. J. findet in Amsterdam eine Ausstellung von Nahrungsmitteln statt, welche den Zweck haben soll, die Kenntnisse der Nahrungsstoffe, welche die Natur dem Menschen im Thier- und Pflanzenreich darbietet, zu befördern, durch gegenseitige Vergleichung das Streben nach Verbesserung und Vervollkommnung sowohl der Produktion (Kultur), wie der Zubereitung dieser Stoffe anzuregen und zugleich die Vorurtheile, welche dem Genuß nützlicher Stoffe noch häufig im Wege stehen, auf überzeugende Weise zu bekämpfen. Die Ausstellung zerfällt in zwei Haupttheile, von welchen die erste eine Zusammenstellung der gebräuchlichsten Nahrungs- und Genußmittel (einschließlich Getränke), sowie deren Zubereitung enthält, während die zweite Abtheilung aus Wettstreiten und Lehrkursen besteht, für die Wettstreite sind erhebliche Geldbeträge und goldene, silberne und bronzene Medaillen ausgesetzt.

— Die Patti und die beiden Klaviere. Unter dieser Ueberschrift wird der „W. P." aus New-York ein Geschichtchen mitgetheilt, welches sich vor einigen Wochen auf dem Bahnhofe von New-Orleans zugetragen hat. Madame Adelina Patti, welche in dieser Stadt einige Male gesungen hatte, war eben auf dem Bahnhofe eingetroffen und stand vor ihrem Salonwagen, als ein Herr vor sie hintrat, dem einige Männer mit einer großen Kiste folgten. Er stellte sich der Diva als Klavierfabrikant vor und bat sie, ein ihr zu Ehren verfertigtes Pianino von ihm als Geschenk entgegennehmen zu wollen. Die Künstlerin acceptirte dankend dieses seltsame Bahnhofsgeschenk und die Arbeiter schickten sich eben an, das Pianino in den Salonwagen zu heben, als plötzlich ein zweiter Herr vor die Diva hintrat, sich gleichfalls als Klavierfabrikant präsentirte und sie um die Erlaubniß bat, einen ihr zu Ehren angefertigten Stutzflügel in ihren Salonwagen stellen lassen zu dürfen. Die überraschte Künstlerin wies auf das bereits angenommene Pianino und erklärte, in Anbetracht der Raumverhältnisse des Salonwagens nur eines der beiden Geschenke mit sich nehmen zu können. Es entspann sich nun zwischen den beiden Fabrikanten sowohl wie zwischen ihren Arbeitern ein lebhafter Disput, der schließlich in eine regelrechte Schlägerei ausartete, wobei sämmtliche Betheiligte einen vortrefflichen Anschlag bekundeten. Die beiden Objekte des Streites kamen bei diesem Konkurrenzkampfe nicht unbeschädigt davon, denn die wüthend gewordenen Arbeiter zertrümmerten die Instrumente ihrer Gegner. Während das Zerstörungswerk im besten Zuge war, setzte sich der Train in Bewegung und die Künstlerin entschwand alsbald den Blicken. Die Polizei machte der musikalischen Kontroverse rasch ein Ende und verhaftete die Exzedenten.

— (Heiteres aus dem Sezirsaale.) Jüngst fand im Hörsaale des Professors Billroth in Wien eine praktische Prüfung aus der Chirurgie statt, zu der sich zahlreiche Hörer eingefunden hatten. Einer von den zur Prüfung erschienenen Kandidaten bekam einen äußerst schwierigen Fall zur Diagnose. Erschwert wurde ihm dasselbe durch das fortwährende Weinen des achtjährigen Patienten Johann Wenner, den Hofrath Billroth vergeblich zu beschwichtigen suchte. Selbst auf die Versicherung hin, daß ihm Nichts geschehe, weinte er noch heftiger und sagte mit thränenerstickter Stimme: „I geb' Ihnen an Gulden, Herr Professor, aber lassen Sie mich geh'n", welche Aeußerung den stürmischsten Heiterkeitsausbruch des Auditoriums hervorrief.

— Der Lustspieldichter und Akademiker Labiche erzählte dieser Tage einem Mitarbeiter des „Voltaire", was ihm Alles mit der Zensur Spaßiges unter dem Kaiserreich begegnet war. In einem seiner Stücke sagte er von dem Helden: „Er ist rachsüchtig wie ein Korse". — Das kann man nicht lassen, wandte der Zensor ein, der Kaiser ist korsischen Ursprungs. — „Dann setzen Sie: rachsüchtig, wie ein Spanier." — Ja, und die Kaiserin? — „Also! Rachsüchtig wie ein Auvergnat." — Sie vergessen Herrn Rouher. — „Also! Rachsüchtig, wie . . . . . Sie wollen."

— (Ein praktischer Wecker.) Frau Salt: „Stehen Sie früh auf, Frau Susi?" — Frau Susi: „Nein, ich kann meinen Mann nie vor 10 Uhr aus dem Bette bringen. Ich habe Weckeruhren, Platzpatronen, Glockengeläute versucht, aber er schläft wie ein Todter." — Frau Salt: „Frau Susi, Sie sollten es so machen, wie ich es mit meinem Manne anstelle. Ziehen Sie den Pfropfen aus einer Weinflasche und Ihr Mann wird sofort auf den Füßen stehen."

Bankwesen.

Braunschweiger 20 Thaler-Loose. Die nächste Ziehung findet am 1. März statt. Gegen den Kursverlust von ca. 30 Mark pro Stück bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 40 Pf. pro Stück.

Verantwortlicher Redakteur: W. Sievers in Stettin.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 6. Februar. Das „Wiener Vaterland" und das „Wiener Fremdenblatt" kommen nochmals auf den Brief des Kardinal-Staatssekretärs Jacobini an den Münchener Nuntius zurück. Das „Vaterland" hält es nicht für unmöglich, daß diesmal Bismarck früher aufgestanden als Windthorst, daß der 21. Februar dem Zentrum verhängnißvoll werden kann, indessen würden nach dem 21. Februar noch andere Tage kommen. Das „Fremdenblatt" sagt, die katholischen Wähler Deutschlands werden sich der Thatsache bewußt werden, daß in diesem Kampfe das Oberhaupt ihrer Kirche auf Seite der Regierung steht, welche mit dem Septennat die Stärke und den Frieden des Reiches zu sichern gedenkt.

Wien, 6. Februar. Hier sind Gerüchte verbreitet, daß in Folge der Schwierigkeit des Ausgleiches mit Ungarn die Demission des Finanzministers Dunajewski, den die Ungarn als das hauptsächlichste Hinderniß des Ausgleiches betrachten, bevorstehe, bisher entbehren diese Gerüchte jeden positiven Anhaltes.

Brüssel, 6. Februar. Beim hiesigen Ministerium des Auswärtigen trafen gestern offizielle Depeschen aus allen Hauptstädten Europas ein, wonach sich überall eine starke Abnahme der kriegerischen Befürchtungen fühlbar macht.

Rom, 6. Februar. In einem Bericht eines Schiffs-Kommandanten aus Massowah vom 22. Januar an den Marineminister heißt es: Ras Alula ließ den Ober-Befehlshaber der italienischen Truppen, General Gené, durch Vermittelung des in Ketten gefangen gehaltenen Grafen Salimbeni auffordern, die vorgeschobenen Forts zu räumen und sich allein auf die Okkupation von Massowah zu beschränken. Graf Salimbeni bat, dieser Aufforderung nachzukommen, da er mit dem Tode bedroht werde. General Gené antwortete, daß er der Aufforderung nicht Folge leisten könnte. Die bezeichneten Forts dienten zum Schutze der Karawanen. Er sei bereit, die Drohungen der Abyssinier zurückzuweisen.

Bukarest, 6. Februar. Von gut informirter Seite werden die Gerüchte über rumänische Mobilisirungs-Absichten für unwahr erklärt.

Mutter und Tochter.

Geschichte in zwei Büchern von Clara Braunsje.

27)

„Deren werden Sie kaum bedürfen," erwiderte die Majorin, „denn Ihr Vorschlag ist so vernünftig und wohlbegründet, daß Martha kaum etwas einzuwenden haben kann. Auf wie lange haben Sie denn vom Papa Oberförster Urlaub erhalten? — — acht Tage? — — nun, das ist ja mehr als genügend. Nun, lieber Mann, dann hast Du wohl nichts dagegen, wenn wir Frau Martha auf einige Tage unsere Lucie mitgeben, damit sie ihr Gesellschaft und Beistand leistet. Sie können dann Beide bei unserer alten Frau Pastorin wohnen, an die ich gleich einige Zeilen schreiben will, damit sie schon morgen früh ein Zimmer für die Damen herrichtet. Ist's Ihnen so recht, lieber Saalfeld? Und auch Ihnen, liebe Freundin?" fragte die kluge alte Dame, die mit so wenigen Worten alle nur denkbaren Schwierigkeiten aus dem Wege geräumt hatte.

Alle waren mit diesem Vorschlage zufrieden, und es wurde gleich noch festgesetzt, daß die Reise am nächsten Vormittag angetreten werden sollte, um dann Alles wegen Eva zu besprechen. Diese wollte ja freilich ganz allein und selbstständig handeln, aber die Liebe der Mutter und des Vormundes wollten doch so viel als möglich die Wege ebnen, die das junge Mädchen zu betreten beabsichtigte.

Die Reise in die Hauptstadt war für Martha eine große Freude; sie war nur selten dort gewesen und jetzt unter Erich's Führung wartete ihrer viel Vergnügen und Abwechselung.

In der Professoren-Familie wurde Martha mit offenen Armen empfangen; der alte Herr nannte sie gleich sein liebes Töchterchen und versicherte sie, daß ihm Erich keine liebere Schwiegertochter hätte zuführen können.

Martha kam sich mit einem Male wieder ganz jung vor und sprach dies auch zu Mama Saalfeld aus, als sie mit ihr allein war.

„Ja, das ist ja auch ganz natürlich," entgegnete die Schwiegermama. „Glück und Liebe verjüngen, und Du darfst nun auch mit vollster Ruhe glücklich sein. Nichts wird je wieder störend in Dein Leben einwirken, wenigstens in so weit, als Erich dem vorzubeugen im Stande ist. Glaube mir, mein Kind, ich habe ihn nun bald fünfundvierzig Jahre um mich, und mir ist keine Falte seines Wesens verborgen. Wenn nicht von außen Stürme auf Euch eindringen, am eignen Herd wird bei Euch gewiß steter Sonnenschein herrschen. Nur über einen Punkt hatte ich leichte Sorge, und das ist die Frage, wie sich Eva Euch gegenüber stellen wird. — Ich weiß, daß sie mit grenzenloser Verehrung an Erich hängt, wird er ihr aber auch als Vater, als Herr willkommen sein?"

Martha antwortete zunächst mit einem Seufzer. Schon in dem Ton der Frage lag für sie eigentlich die Gewißheit, daß auch Mama Saalfeld die ganze Angelegenheit durchschaue, und das schmerzte sie tief Eva's wegen. Ihrer Schwiegermutter gegenüber wollte sie doch nicht schweigen, und so entgegnete sie denn:

„Eva kann sich vorläufig noch gar nicht mit dem Gedanken aussöhnen, und will deshalb auch für einige Zeit fern vom Hause bleiben. Hätte mein Väterchen nicht schon sein Abschiedsgesuch eingereicht, so hätte sie ja bei ihm bleiben können, da nun der Vater aber mit zu uns kommt, so muß es wohl leider so geschehen, wie Eva es sich vorgenommen hat. Oder hätte ich anders handeln sollen, liebe Mama? — Hätte ich Erich abweisen sollen?"

„Um Gotteswillen nicht," unterbrach sie die Professorin. „Mein armer Junge hat genug Jahre seines Lebens verbracht, ohne das Glück der Liebe kennen zu lernen. Evchen ist ja meinem Herzen gewiß nahe, aber mein eigenes Kind ist mir doch noch theurer! Und dann, wer weiß, ob es ein Glück gegeben hätte, wenn Erich Eva statt Deiner geliebt hätte! Ich glaube es kaum, und deshalb habe ich, nachdem Evchen erwachsen war und ihre Anbetung für Erich mit jedem Tage zunahm, dem Verhältnisse stets mit geheimer Angst zugeschaut, und war eigentlich froh, als sie ihre Studien vollendet hatte und zu Euch zurückkehrte. — Eva ist aber ein eigener Charakter. Ich kenne sie wohl fast so gut als Du, das wird ein harter Kampf für sie sein, — aber sie wird ihn durchkämpfen ohne zu klagen, sie wird jedoch nicht sanfter dadurch werden."

„Das fürchte ich auch," sprach Martha betrübt. „Erich meinte aber, daß auch für sie die Zeit Heilung bringen wird und er hat dasselbe Zutrauen zu ihrer Energie, wie Du, Mama. — Freilich weiß Erich ja nicht Alles, sonst würde auch er vielleicht die Sache mit etwas anderen Augen ansehen. Mein einziges Hoffen und Beten ist nur, daß ihr der liebe Vater dort oben doch auch dereinst noch eine rechte echte herzbewegende Liebe senden möge, die mit ihrer erwärmenden Macht in Eva's Leben eingreift und sie in den Schooß aller Derer zurückführt, die sie ja so herzlich lieben."

Hier wurde das Gespräch durch Erich unterbrochen, der zum Besuch des zu miethenden Hauses aufforderte. Auch Mama Saalfeld ging mit und so schallten dann bald viele fröhliche Stimmen in den leeren Räumen, die in ihrer entzückenden Ausstattung ganz gemacht schienen, nur glückliche Menschen zu beherbergen.

„Aber das ist ja Alles viel zu groß und zu schön," sprach Martha schüchtern, als sie sich zufällig einen Augenblick mit Erich allein befand. „Wirst Du, — werden wir denn so großartig leben können?"

„Das überlaß mir nur, Du Liebe," entgegnete Erich, dessen ganze jugendliche Heiterkeit zurückgekehrt zu sein schien und fügte schelmisch hinzu: „Bedenke doch, wie viel ich gespart habe in all' den Jahren, die ich auf Dich gewartet habe. Das Warten hat doch auch sein Gutes."

Alle hatten nur eine lobende Stimme über das Haus und so beauftragte Erich denn den Hüter des Grundstückes, an seine Herrschaft zu schreiben und die Verhandlungen einzuleiten.

Nun sollte Martha durchaus gleich Möbel aussuchen und bestellen, sie machte sich davon aber noch frei unter dem Vorwande, schon ermüdet zu sein und kehrte mit Lucie von Altenhof in ihr Logis zurück, um sich zu Tische umzukleiden.

Martha war durch die nun so plötzlich auf sie einstürmenden neuen Verhältnisse mächtig erregt. Seit langen Jahren war sie nie aus ihrem Gleichgewicht gerückt worden, sondern hatte in bequemen und behaglichen, dabei aber doch einfachen Verhältnissen ihr Leben verbracht. Nun kam sie auf einmal in eine ganz andere Sphäre, das war ihr mit dem ersten Schritt in jenes Haus klar geworden, welches Erich als ihm zusagend bezeichnete. Würde sie im Stande sein, den Platz neben ihm auszufüllen? Als sie Georg geheirathet hatte, waren sie Beide kaum mehr als Kinder gewesen. Er hatte sie in das Häuschen geführt, was noch so stand, wie es seine Eltern bewohnt hatten, und ihre eigene gute Mutter, welche es vorher besichtigte, hatte nur wenige Aenderungen und Neuerungen vorgenommen. Es war ihr Alles genügend schön und gut erschienen und so war denn auch Alles in alter Weise weiter gegangen. Jetzt that Erich aus eigener Initiative den Schritt heraus aus den gewohnten Umgebungen, denn der Haushalt des alten Professor Saalfeld war auch einfach und wurde nach altem Schlage geführt.

Nun kam Erich's Eigenart zum ersten Male klar und scharf an's Licht und Martha fühlte sich von leichtem Zagen überkommen. Hätte nicht doch Eva mit dem viel weiteren Horizonte besser in jenen Salon mit den hohen eingemauerten Spiegeln, in jenes Boudoir mit den bunten Fenstern gepaßt?

Freilich, sie hatte ja an den Arbeiten ihres ersten Gatten auch Theil genommen, aber Georg selber wäre auch nie in diese Umgebung hinein

Börsenbericht.

Stettin, 7. Februar. Wetter: rauh. **Temp.** + 2° R. **Barom.** 28" 9'". Wind N.

Weizen unverändert, per 1000 Klgr. loko 159—167 bez., per April-Mai 167,5—167 bez., per Mai-Juni 168,5 B. u. G., per Juni-Juli 170 bez., B. u. G.

Roggen unverändert, per 1000 Klgr. loko 121—126 bez., per Februar 127 bez. u. G., per April-Mai 129 bis 129,5 bez., per Mai-Juni 130 B. u. G., per Juni-Juli 130,5—131—130,75 bez., B. u. G.

Gerste unverändert, per 1000 Klgr. loko 110—126 bez., feinste aber Notiz bez.

Hafer unveränd., per 1000 Klgr. loko pomm. 110—116.

Rüböl unverändert, per 100 Klgr. loko o. F. b. Kl. 46 B., per Februar 45 B., per April-Mai 45 B., per September-Oktober 47 B.

Spiritus still, per 10,000 Liter % loko o. F. 35,9 bez., per Februar 35,9 nom., per April-Mai 36,7 B. u. G., per Mai-Juni 37,2 B. u. G., per Juni-Juli 37,9 B. u. G., per Juli-August 38,6 B. u. G, per August-September 39,2 B. u. G.

Petroleum per 50 Klgr. loko 11,5 verz. bez.

Termine vom 7. bis 12. Februar.

Subhastationssachen.

7. A.-G. Stettin. Das dem Restaurateur Rud. Sembritzki geh., hierselbst, gr. Wollweberstraße 68, bel. Grundstück.

Konkurssachen.

8. A.-G. Swinemünde. Erster Termin: Kaufmann H. Degener daselbst.
9. A.-G. Lauenburg. Erster Termin: Kaufmann Jos. Kutnewsky daselbst.
10. A.-G. Stettin. Vergleichs-Termin: Kaufmann Arnold Bläsing hierselbst.
12. A.-G. Stettin. Schluß-Termin: Maurermeister A. Igen hierselbst
A.-G. Stettin. Prüfungs-Termin: Buchhändler J. Lehrmann hierselbst.
A.-G. Stralsund Erster Termin: Kaufmann Karl Dambeck daselbst.
A.-G. Stolp. Erster Termin: Kaufmann Aug. Bruder zu Glowitz.

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Donnerstag, den 10. d. M., keine Sitzung.
Stettin, den 5. Februar 1887.
Dr. Scharlau.

Aufruf
an die reichstreuen Wähler des Randow-Greifenhagener Wahlkreises.

Die am 29. Januar cr. zu Stettin versammelt gewesenen Vertrauensmänner der konservativen Partei haben einstimmig beschlossen, den bisherigen Reichstags-Abgeordneten

Herrn von der Osten-Blumberg

wiederum als Kandidaten für die am 21. Februar cr. stattfindende Wahl aufzustellen und alle reichstreuen Wähler, denen das Wohl von Kaiser und Reich am Herzen liegt, dringend zu bitten, allesammt zum Wahltisch zu treten und dem bewährten Abgeordneten, der stets für das Septennat war und auch heute ist, die Stimme zu geben.

Das Komitee für reichstreue Wahlen.

zu denken gewesen. Unwillkürlich seufzte sie schwerer, so daß Lucie aufmerksam wurde und wissen wollte, was das Herz der Freundin bedrücke.

Lucie hatte den klaren Blick ihrer Mutter geerbt und nachdem Martha ihre Befürchtungen ausgesprochen, entgegnete sie:

„Aber begreifst Du denn nicht, daß diese Deine Einfachheit gerade den größten Reiz für Saalfeld hat? Glaubst Du nicht, daß er mit seinem schönen Aeußern, mit seiner brillanten Stellung ein Dutzend Frauen hier in der Residenz hätte finden können. Ich weiß von mehreren unserer Freunde, daß unzählige Mütter auf ihn gehofft haben für ihre Töchter. Hat seine Zuneigung zu Dir das Alles überdauert, so kannst Du auch sicher sein, ihm zu genügen. Versuche auch gar nicht, anders zu werden, sondern bleibe immer ganz Du selbst, dann gefällst Du ihm sicher."

„Wie verständig Du bist, Lucie, sage mir, warum hast Du nie geheirathet?"

„Ja, siehst Du, Anfangs fand sich nicht gleich Jemand für mich, und später bildete sich dann in mir der ganz entschiedene Wunsch aus, nicht zu heirathen, und es wäre ja auch gar nicht gegangen. Wer sollte denn für all die Andern sorgen, wenn ich nicht da wäre, sowohl für die Schwestern als auch für die Brüder. Glaube mir, Martha, bis jetzt bin ich mir noch keinen Augenblick unnütz vorgekommen, im Gegentheil, ich finde, die Andern könnten kaum fertig werden, wenn Tante Lucie nicht existirte!"

„Da hast Du freilich Recht; ich z. B. hätte ja nicht hierher gekonnt, wenn Du nicht mitgekommen wärest. Auf Dich rechne ich hauptsächlich für Eva. Nimm Du Dich ihrer an. Mir hat sich der Weg zu ihrem Herzen, wie es scheint, augenblicklich ganz verschlossen, sie ist absolut unzugänglich für mich, und weist mich mit verletzender Kälte zurück. Du glaubst nicht, wie wehe mir das thut; es stört mir mein ganzes Glücksgefühl."

„Das laß nur Erich gar nicht merken," entgegnete die Freundin, „es könnte ihn gegen Eva erbittern und das wäre für die Zukunft nicht gut. Laß nur Eva erst bei uns sein, dann wird sich schon Alles besser machen als Du denkst! Ich werde ihr das Köpfchen schon zurecht setzen!"

Martha konnte sich in den nächsten Tagen nun doch nicht Erichs Drängen entziehen und mußte die Vormittage dazu benutzen, Möbel, Stoffe und tausenderlei Dinge für das neue Haus einzukaufen, auszusuchen und zu bestellen, und endlich trat dann Erich auch mit der Bitte hervor, gleich den Hochzeitstag festzusetzen. Er wünschte Weihnachten im eigenen Hause zu verleben, und Alles, was Martha erreichen konnte, war, daß er versprach, bis kurz nach dem neuen Jahre zu warten. Demgemäß wurden denn auch alle Bestellungen und Aufträge gemacht. Es war dies eine ermüdende Aufgabe, so daß Martha froh war, als der Tag ihrer Abreise nahte und sie wieder ausruhen konnte.

Erich ließ sie nur ungern scheiden, um so mehr, als sie sich erst zur Hochzeit wiedersehen konnten, die in aller Stille in der Oberförsterei gefeiert werden sollte. Die Zeit dünkte Erich eine Ewigkeit, obgleich es in Wahrheit doch nur wenige Wochen waren, die ihn von dem ersehnten Ziele trennten. Erichs Vater versprach zur Hochzeit zu kommen, wenn die Jahreszeit es nicht gar zu böse meinte, die Professorin konnte nicht mehr reisen. Sie sprach Martha auch vor der Abreise noch nach besten Kräften Muth und Trost ein wegen Eva; als Martha jedoch fort war, meinte sie zu ihrem Manne:

„Das ist eine böse Geschichte mit Evchen. Die wird ihnen allen noch einen schweren Stand machen, ich kenne sie doch am besten."

Und Großmama Saalfeld hatte Recht.

Als Martha in L. ankam, war dort bereits wieder ein Brief von Eva eingetroffen, in welchem sie sagte, daß sie kommen wollte, sobald die Mama zu Hause sei, und sie bäte Frau von Altenhof, sich doch schon immer nach einer Stellung für sie umzusehen, ihr wäre jede nur einigermaßen annehmbare Position recht. — „Keinesfalls," so schrieb sie unter Anderem, „keinesfalls will ich zu Mamas Hochzeit noch hier sein, und da mir Großpapa mitgetheilt hat, welcher Termin dafür festgesetzt worden ist, so muß ich Euch schon bitten, recht eifrig in Euren Bemühungen für mich zu sein. Tante Lucie wird schon Rath wissen."

(Fortsetzung folgt.)

Ziehungs-Liste

der 4. Klasse 175. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 5. Februar.

Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von 210 Mark.

(Ohne Garantie.)

A. Vormittags-Ziehung.

61 92 139 200 23 64 354 (1500) 475 97 (300) 569 637 797 900 8 **1**062 81 (1500) 100 248 62 419 962 **2**013 118 63 65 (1500) 90 265 81 94 327 95 456 58 (300) 635 726 49 912 13 36 69 70 **3**154 94 351 465 649 701 (3000) 992 **4**057 295 460 68 524 608 43 794 854 970 **5**025 92 121 31 258 380 476 86 564 636 69 865 (3000) 916 **6**060 220 52 68 367 70 511 63 682 745 817 999 **7**013 95 96 98 166 83 (3000) 311 63 538 68 800 963 **8**212 13 370 95 420 75 (1500) 503 684 739 915 57 **9**011 13 14 35 78 194 570 (300) 660 711

10016 243 57 71 410 556 799 817 73 932 **11**047 82 (500) 361 572 702 822 905 (1500) 63 77 **12**199 (300) 255 85 344 424 (1500) 591 600 (300) 829 969 **13**043 137 59 222 413 57 525 68 92 633 58 786 964 **14**271 87 424 714 22 23 38 (500) 75 873 993 **15**017 115 74 278 352 89 615 50 712 842 71 **16**036 104 82 264 389 97 436 40 725 44 91 837 928 31 **17**030 (3000) 57 392 489 544 805 75 931 54 **18**134 312 525 51 609 778 98 (500) 809 994 **19**051 96 119 233 443 592 616 18 81 794 (300) 924 27 40

20964 (1500) 198 260 64 437 504 64 (3000) 738 973 **21**066 151 403 513 27 51 91 718 49 68 91 949 (3000) 58 (3000) 96 **22**057 185 200 325 470 647 715 49 81 851 959 **23**101 19 240 301 43 407 86 521 812 **24**202 29 35 371 437 527 623 (300) 78 99 811 **25**106 42 54 390 479 (500) 514 66 85 960 **26**210 36 501 (500) 732 74 (3000) 87 809 932 **27**096 240 45 392 402 11 (1500) 643 77 (3000) 96 (1500) 727 989 **28**088 240 44 91 624 750 69 96 836 99 901 **29**006 10 269 75 462 601 (3000) 78 90 702 26 61

30021 215 311 19 47 69 458 502 64 679 715 839 (300) **31**224 488 742 65 830 45 961 **32**061 107 (1500) 49 322 42 607 **33**002 38 59 98 126 41 (500) 60 215 25 80 498 666 84 (3000) 700 808 905 **34**061 66 127 47 67 91 358 568 667 765 805 999 **35**019 415 53 521 655 786 800 18 **36**112 21 319 466 (500) 500 769 809 25 **37**026 180 228 505 619 843 **38**035 36 74 80 152 76 95 364 412 74 518 (300) 842 (1500) **39**010 173 89 297 (500) 377 (3000) 723 26 36 45 891

40112 27 313 280609 84 725 803 68 904 59 **41**146 263 73 313 431 48 68 525 91 771 837 **42**108 95 299 314 438 543 47 645 48 53 823 80 **43**190 230 323 414 60 514 611 879 903 60 **44**009 71 114 276 307 25 638 834 96 938 63 **45**043 122 217 62 318 96 457 77 626 52 87 901 **46**037 92 (300) 161 (500) 384 91 601 13 71 772 82 807 17 21 81 **47**049 252 313 65 463 954 99 **48**062 252 316 73 678 801 71 81 975 **49**128 89 268 73 423 502 49 90 601 25 26 78 80 957 (1500) 95

50075 171 217 371 427 508 684 86 874 955 66 92 **51**168 214 67 315 426 524 50 606 28 99 867 **52**156 437 557 70 835 36 69 74 912 **53**167 269 404 (3000) 20 50 509 25 628 814 81 924 53 **54**133 50 293 94 544 826 960 **55**066 70 160 320 42 68 565 744 70 96 816 38 49 78 81 96 **56**015 (500) 213 332 404 650 57 67 705 9 **57**044 (1500) 97 124 379 83 466 67 670 (1500) 737 47 818 29 910 **58**042 (1500) 155 (500) 329 612 60 877 **59**504 82 83 704 12 838 93 934 (3000)

60008 104 7 (500) 46 48 228 367 84 85 511 13 93 743 (1500) 848 (300) **61**178 281 373 439 645 882 926 80 83 **62**043 149 270 320 (500) 428 559 651 91 705 7 64 863 957 59 **63**016 88 243 398 433 523 45 737 93 **64**012 71 81 87 169 99 336 76 (500) 558 698 722 893 963 (500) 66 80 **65**004 102 091 741 831 42 968 **66**010 185 410 32 545 652 777 839 933 **67**334 99 462 552 637 (300) 808 58 74 **68**016 59 178 82 221 88 619 26 (1500) 99 767 892 915 **69**019 (500) 158 68 345 417 63 546 76 83 935 85

70055 115 309 50 98 490 567 810 (300) 41 52 54 914 18 **71**132 68 294 308 448 83 581 607 841 912 21 **72**126 273 340 432 97 535 47 76 702 24 865 67 **73**148 348 435 61 68 559 (3000) 934 57 93 **74**049 70 358 412 85 513 604 99 710 810 12 51 987 **75**029 94 267 323 (3000) 64 434 637 724 (500) 30 52 71 76 79 (3000) 866 920 91 **76**338 44 534 601 761 87 (300) 823 40 48 (500) 916 67 **77**033 140 229 51 (1500) 88 96 368 661 92 708 832 **78**027 61 78 (500) 102 65 205 23 46 89 326 81 (500) 408 82 712 807 22 76 955 **79**214 39 63 65 408 501 602 738 75 77 902

80170 (3000) 73 432 537 637 74 771 817 36 917 **81**038 202 (3000) 52 74 338 48 405 610 710 866 87 **82**131 (500) 321 (3000) 512 41 733 54 **83**103 286 (1500) 316 411 535 (300) 748 (300) 85 **84**011 28 45 88 282 453 500 39 76 694 706 13 811 90 921 **85**007 (3000) 215 39 360 99 428 76 863 64 79 911 19 45 **86**027 90 100 20 (300) 207 21 359 97 447 68 76 689 771 906 44 48 (3000) **87**233 82 (1500) 844 **88**141 51 454 645 866 **89**099 267 80 559 608 73 (300) 741 947 98

90022 110 228 53 59 (300) 74 354 499 712 (3000) 80 90 816 74 82 97 949 85 **91**057 93 259 94 303 9 74 86 492 522 83 604 750 92 811 980 **92**145 (1500(97 215 27 302 42 87 714 30 31 71 830 (1500) **93**134 50 52 214 16 86 326 (500) 545 67 79 607 13 73 849 90 (1500) **94**199 229 51 80 351 52 403 802 37 910 **95**056 132 46 246 360 404 88 732 881 903 50 86 **96**034 40 98 (1500) 242 392 407 60 647 57 65 719 **97**203 39 53 428 515 92 651 67 800 64 81 (500) 980 **98**101 59 (1500) 328 79 331 456 563 (300) 627 53 99 747 58 815 966 (300) **99**049 404 7 58 617 807 24 30 947 86

100177 231 469 637 813 (300) 22 (1500) **101**029 74 111 (3000) 42 (500) 303 488 (500) 646 75 77 83 (500) 825 912 41 **102**115 35 55 356 **103**056 94 (3000) 163 655 **104**005 189 302 30 457 530 64 723 58 805 88 91 950 (300) **105**022 59 71 85 246 392 487 661 708 88 **106**000 12 19 (300) 80 212 44 (300) 67 412 536 85 99 666 791 98 **107**153 203 90 90 347 424 78 689 770 825 37 (5000) 81 947 **108**018 132 489 663 745 903 98 **109**025 65 78 82 127 449 649 717 26 (1500) 84 (1500) 832

110002 45 259 397 438 582 673 741 41 66 850 73 **111**005 66 183 274 322 25 50 434 586 642 892 **112**113 (300) 53 (500) 213 85 92 314 420 69 543 644 70 779 967 **113**048 74 310 430 602 22 895 937 **114**101 54 367 (500) 664 80 718 52 77 98 836 940 41 78 83 **115**034 66 (3000) 149 51 56 58 250 306 400 (300) 20 847 56 984 **116**378 492 783 915 17 (300) 48 **117**289 99 502 58 663 719 (3000) 832 (300) 908 (300) 20 (1500) 67 95 **118**057 117 254 (1500) 82 312 576 791 875 **119**031 (300) 110 (1500) 85 95 345 417 528 727 83 947

120084 147 636 804 (3000) 940 51 87 **121**114 359 (1500) 80 83 88 418 70 580 771 72 90 964 **122**129 416 (15000) 42 701 57 93 **123**072 122 46 248 378 532 35 **124**012 231 96 303 70 443 687 740 858 91 (300) 908 49 58 **125**088 124 84 94 344 97 795 263 **126**151 78 128 404 19 546 686 90 887 900 56 **127**028 369 449 538 70 790 **128**019 86 280 312 46 78 515 62 (300) 675 701 872 **129**005 65 198 295 358 590 (500) 665 743 884 947

130006 36 39 124 255 325 410 16 93 713 802 934 **131**007 11 136 213 11 87 410 70 504 28 615 756 810 66 982 **132**004 32 132 60 357 121 556 816 53 (300) **133**010 11 80 164 93 205 353 441 47 71 515 64 794 96 820 908 16 **134**111 (300) 15 224 40 390 423 81 572 97 665 767 69 835 96 900 63 **135**145 337 53 87 88 97 475 678 80 (500) 733 (300) 817 25 43 61 **136**023 83 130 (300) 243 49 60 61 406 619 67 74 **137**034 (15000) 38 (500) 94 304 518 34 42 75 87 88 633 47 837 **138**070 117 63 80 98 (300) 246 65 75 426 562 619 **139**301 (15000) 92 94 543 654 80 751 (500) 58 844 61 63 (300) 910 31

140121 46 472 81 735 (500) 964 **141**263 932 **142**022 76 176 203 970 **143**210 32 348 612 50 76 884 **144**020 82 226 481 679 747 60 96 **145**044 208 39 43 383 564 71 620 92 756 865 **146**042 43 149 73 437 504 5 8 **147**495 588 834 914 52 86 (1500) **148**126 95 212 78 300 22 (300) 437 507 20 38 54 681 838 999 **149**023 257 351 447 (500) 94 567

150022 108 22 270 443 551 620 (1200) 24 700 9 83 **151**288 570 817 68 72 **152**347 429 54 77 526 57 776 93 98 740 816 44 62 951 **153**061 135 58 256 94 304 40 63 414 85 95 708 961 **154**149 216 578 959 (3000) **155**038 131 81 93 204 311 449 757 83 **156**095 111 224 326 421 711 46 60 72 92 (500) 802 (300) 90 907 **157**008 134 219 451 81 614 (300) 98 784 (3000) 800 71 **158**100 (3000) 265 381 421 32 67 71 506 41 57 621 47 67 706 863 65 **159**069 103 (1500) 468 618 85 93 94 96 (300) 721 856 (500) 92 905 23

160112 35 78 408 51 660 780 849 973 **161**155 321 418 65 767 838 935 50 89 92 **162**093 219 47 350 (3000) 90 97 (300) 449 55 598 (3000) 666 820 50 **163**263 371 539 75 719 810 900 **164**017 (1500) 181 282 (300) 91 702 4(300) 64 71(3000) 863 **165**047 127 45 347 98 531 835(1500) **166**025 97 103 88 533 (1500) 36 76 (3000) 607 (300) 751 812 99 904 **167**028 65 368 475 595 620 739 860 65 952 **168**042 52 221 42 322 55 405 549 806 33 928 44 **169**212 389 (500) 445 536(300) 601 826 59 63 979

170132 34 330 71 555 85 681 751 74 76 810 969 93 **171**025 (300) 316 411 93 578 778 847 982 **172**051 98 373 488 562 (300) 84 729 35(300) 826 900 96 **173**076 107 27 286 350 66 547 77 78 98 626 773 81 **174**012 65 839 999 **175**051 60 287 97 359 78 (300) 409 823 911 24 38 77 **176**045 90 (1500) 179 425 611 802 12 964 (500) 99 **177**026 146 86 282 903 **178**631 36 805 **179**006 103 69 241 73 92 (1500) 328 476 518 642 66 712 50 78 882 90

180017 27 78 118 88 (300) 270 326 44 446 84 92 715 829 914 20(1500) **181**100 417 841 **182**076 156 407 45 (300) 564 (300) 749 (10000) 79 819 23 907 60 **183**051 55 254 320 401 34 41 573 680 (500) 753 (1500) 78 805 957 **184**101 281 92 364 461 525 848 77 80 81 954 98 **185**192 97 561 738 804 53 967 **186**025 (1500) 122 31 40 202 519 40 42 (5000) 601 86 705 45 940 73 **187**068 167 236 45 337 48 417 598 651 720 **188**083 121 201 8 447 552 87 683 816 48 86 (3000) 946 **189**090 160 205 52 373 592 641 42 93 751 836 933

B. Nachmittags-Ziehung.

29 57 70 122 221 77 365 73 460 63 530 619 754 (500) 94 822 53 915 (500) **1**019 22 70(3000) 337 519 715 40 834 **2**143(300) 45 82 228 309 405 616 32 843 81 **3**023 39 126 223 80 (300) 327 (500) 34 50 576 78 707 (3000) 16 53 848 927 **4**149 95 210 37 302 547 602 83 700 85 835 55 **5**037 93 (3000) 153 71 205 59 79 387 516 38 631 46 799 819 926 65 **6**009 151 89 431 506 (3000) 629 716 55 75 93 **7**190 (500) 230 394 503 607 46 (3000) 829 77 **8**027 70 203 32 35 93 442 580 787 955 72 **9**047 264 317 746 72 804 34 (3000) 86 940 56 88

10037 69 85 119 77 344 82 (300) 425 81(3000) 551 672 95 714 866 **11**043 151 (1500) 225 55 371 506 8 700 20 832 37 945 **12**011 167 263 75(1500) 386 89 470 665 98 723 850 81 **13**127 47 76 79 340 64 462 534 840 971 **14**095 96 113 (3000) 88 306 418 950 **15**030 82 126 44 594 685 861 960 **16**097 110 70 222 98 364 65 452 537 43 661 65 71 881 901 14 42 68 76 (500) **17**134 245 82 (500) 312 55 418 27(3000) 42 81 96 528 804 997 **18**086 (1500) 171 (300) 244 497 607 731 94 **19**260 99 464 506 70 644 769 942

20172 219 347 (1500) 685 825 988 **21**209 322 27 414 512 52 761 (500) 832 92 905 (300) 12 36 71 **22**058 395 599 603 14 803 53 62 931 91 **23**020 37 76 111 22 58 252 546 879 913 34 35 **24**069 (500) 111 625 37(3000) 701 42 813 94 986 **25**014 324 55 523 84 690 729 42 58 (3000) 927 (300) **26**317 75 77 448 563 695 **27**030 64 108 18 27 82 213 76 338 429 37 39 44 69 534 663 770 85 (3000) 900 **28**025 48 95 276 364 70 439 51 550 75 606 885 **29**090 232 92 481 508 42 623 81 706 39 825 973 97

30232 443 541 694 781 (500) 946 90 **31**069 106 51 268 422 593 762 78 801 39 66 **32**064 114 58 (3000) 99 214 345 78 513 768 99 990 **33**094 425 (500) 514 21 694 (300) 843 55 973 **34**001 140 286 345 460 516 678 84 843 46 79 90 997 **35**482 574 776 912 42 **36**105 48 202 523 608 34 771 803 24 77 94 924 25 38 40 **37**106 285 302 451 649 717 33 46 818 **38**158 274 97 397 (3000) 438 98 738 50 55 819 73 82 955 64 **39**026 30 50 319 405 99 691 750 871 76 997

40004 55 94 131 270 (500) 532 712 55 57 815 (500) 984 **41**020 26 (500) 57 119 67 319 49 62 463 76 635 64 866 91 927 **42**034 75 337 533 664 711 30 66 862 973 **43**021 238 411 (500) 596 683 857 967 **44**098 192 346 623 88 725 39 91 812 24 992 **45**034 118 66 367 84 484 535 42 50 647 84 867 **46**089 209 35 75 326 62 401 92 659 (1500) 750 **47**063 206 338 412 65 527 716 93 869 907 **48**027 35 121 49 205 448 508 878 900 36 **49**010 27 50 100 26 606 728 885

50348 68 500 14 (500) 61 611 45 806 **51**149 62 85 568 (500) 89 651 80 729 928 **52**102 32 303 15 66 464 77 (500) 91 687 837 953 **53**342 53 77 644 72 711 32 54 71 805 74 908 19 21 85 **54**055 97 338 457 68 70 501 680 85 711 68 91 (300) 880 81 959 92 **55**035 274 82 (1500) 344 472 506 **56**128 (3000) 86 305 474 515 604 33 741 820 64 97 (3000) 927 96 **57**093 209 16 363 530 659 61 803 917 64 **58**071 446 695 791 803 95 **59**142 217 308 (3000) 55 78 467 505 (300) 42 (500) 805 989

60188 (3000) 201 355 476 764 845 914 87 **61**042 257 64 354 510 95 830 **62**035 94 291 386 543 631 715 869 84 **63**129 86 277 (300) 381 810 98 **64**108 96 (1500) 221 44 (500) 67 306 17 18 70 531 47 626 78 746 83 **65**038 49 113 45 238 313 485 604 54 858 (500) 938 91 **66**083 94 95 119 68 276 94 331 495 559 97 648 722 825 56 97 915 29 **67**003 22 245 492 94 567 622 48 86 99 703 36 **68**009 167 89 223 355 576 623 67 86 758 906 **69**195 (3000) 370 89 569 90 623 819 64 992

70002 44 123 241 305 (500) 68 504 735 71 819 67 **71**005 200 45 87 367 467 92 661 62 76 757 843 **72**048 79 (3000) 125 304 69 95 488 96 929 68 (300) 75 **73**068 475 500 27 60 809 (300) **74**048 108 224 349 507 (300) 610 832 **75**181 223 88 89 300 25 32 95 492 597 809 970 77 79 98 **76**017 38 106 265 395 400 41 94 583 642 87 915 88 **77**165 215 24 433 74 86 635 740 57 805 9 47 **78**021 90 119 68 97 210 29 329 480 601 33 838 66 956 73 **79**067 235 448 83 631 52 784 820 54 984

80215 300 24 409 (300) 27 (3000) 515 73 764 (3000) 82 915 (500) **81**058 112 21 41 354 557 92 955 **82**000 50 56 100 86 439 59 571 87 728 823 40 86 936 86 **83**001 19 82 (500) 159 315 464 82 (300) 539 626 (300) 810 939 **84**031 76 388 423 46 524 71 601 862 904 66 **85**106 37 (500) 271 395 401 15 63 550 711 (500) 867 (300) 912 21 **86**149 74 373 427 691 **87**357 706 (300) 27 39 56 85 87 (300) 879 951 66 **88**010 (3000) 223 322 (1500) 80 428 92 (1500) 542 600 803 36 971 **89**008 16 233 43 64 528 53 60 576 (1500) 82 720 993 94

90125 200 362 85 482 (300) 98 541 67 98 663 708 964 67 93 **91**164 243 (3000) 312 32 (5000) 57 501 682 95 875 **92**034 121 414 514 62 600 76 757 65 **93**030 69 671 744 92 **94**062 187 304 43 65 547 73 763 900 21 53 88 **95**228 76 358 (500) 437 59 (300) 680 720 28 823 **96**045 129 370 449 55 526 85 754 60 79 893 911 64 **97**116 250 420 502 73 93 617 781 95 **98**048 410 (1500) 21 (300) 41 544 55 637 49 754 80 808 16 950 57 **99**015 228 512 (300) 832 40 55 (300) 916 81

100163 422 91 502 689 97 99 (300) 709 18 829 33 **101**033 60 190 245 526 716 78 841 **102**164 66 337 42 49 456 80 99 747 **103**230 85 398 520 (500) 611 44 85 731 35 (300) 63 957 **104**064 109 90 561 883 **105**126 227 36 72 335 91 439 63 506 97 675 809 66 87 970 96 **106**067 71 73 160 205 68 72 360 99 499 506 26 759 808 98 932 (3000) **107**086 460 582 725 801 61 **108**116 21 816 37 991 94 **109**057 102 40 269 (3000) 82 83 301 24 69 (500) 89 91 404 62 661 (300) 770 890

110036 52 109 307 406 743 50 55 900 26 **111**126 410 12 27 (300) 31 802 **112**047 114 300 610 24 39 46 (1500) 737 (300) 82 816 987 **113**027 143 365 452 549 704 (3000) 85 969 96 **114**014 118 573 708 889 **115**062(1500) 209 62 358 75 585 655 772 861 932 97 **116**016 116 (300) 51 675 771 **117**005 183 224 39 311 41 476 85 513 642 98 943 92 **118**332 555 705 45 97 861 **119**264 83 87 (500) 355 89 99 424 614 792 93 850 74

120065 433 44 (300) 86 510 81 612 719 96 803 **121**063 135 41 50 96 274 313 588 631 715 59 78 941 **122**045 93 201 326 (3000) 541 93 791 **123**219 85 339 493 505 89 653 (3000) 71 796 832 **124**166 79 346 425 525 81 621 61 780 842 43 56 **125**008 60 167 270 393 434 695 711 862 71 97 912 47 70 **126**038 54 61 169 396 527 656 71 756 **127**049 131 (3000) 217 (3000) 327 454 68 727 (3000) 46 (500) 47 910 62 **128**085 189 232 526 32 683 809 50 98 936 82 **129**228 74 90 354 472 (1500) 575 858 80

130070 197 201 81 (300) 368 88 436 69 797 808 90 923 **131**060 122 (300) 27 45 46 331 49 61 77 597 640 826 978 **132**267 329 485 559 608 43 751 810 14 34 57 71 87 901 **133**006 64 214 (300) 448 90 (300) 688 (500) 703 42 849 942 96 **134**133 339 596 662 88 (1500) 716 23 921 **135**023 103 7 29 501 875 **136**034 165 263 334 440 71 546 61 732 48 899 **137**217 364 480 99 564 622 872 91 993 **138**033 69 272 95 336 574 660 703 85 891 (500) **139**028 177 269 326 83 522 79 81 631 727 902 71

140008 58 109 72 (500) 283 86 371 407 49 513 (500) 58 64 641 978 **141**147 73 590 666 754 897 994 **142**060 96 333 (500) 486 (500) 638 752 905 31 **143**042 64 358 96 733 44 75 81 801 **144**029 129 99 205 631 83 725 806 901 **145**017 226 62 468 578 894 997 **146**048 (1500) 63 81 150 316 454 92 594 758 839 929 72 **147**009 58 295 539 654 749 74 827 37 39 85 939 **148**006 52 75 247 408 509 667 991 95 **149**003 14 94 119 25 226 81 371 602 948 81

150045 316 51 (300) 442 552 648 747 893 959 **151**242 543 81 607 737 64 822 920 56 **152**452 702 30 53 94 917 73 **153**024 53 535 70 79 88 739 848 952 (1500) **154**038 230 357 95 (1500) 572 603 837 **155**210 55 312 86 402 22 29 (300) 43 595 973 **156**192 299 (1500) 340 41 405 547 695 737 68 810 (3000) 34 934 **157**077 (500) 117 (3000) 239 362 403 667 (1500) 68 865 79 972 **158**014 [illegible] 228 (3000) 411 645 708 47 803 34 946 99 **159**012 87 233 320 69 414 (1500) 571 (500) 629 34 50 713 65 867 921 (3000)

160077 144 214 496 (500) 518 68 961 **161**018 188 291 380 420 42 43 545 **162**083 114 96 328 89 428 56 (300) 87 95 502 601 739 **163**033 (3000) 40 194 361 753 821 940 **164**185 368 93 410 577 643 83 87 93 **165**004 24 (1500) 117 (300) 201 46 88 405 583 91 653 750 61 90 900 **166**040 171 81 296 335 43 52 410 33 37 74 685 753 807 70 81 **167**002 55 163 401 39 62 586 764 807 30 **168**004 202 3 9 368 434 77 510 50 661 759 827 60 80 83 92 **169**275 324 499 566 97 611 710 35 940

170014 83 118 28 46 226 317 23 32 476 (1500) 93 531 759 826 37 51 934 89 **171**008 32 344 58 454 80 547 610 11 13 79 (1500) 84 762 803 929 85 **172**121 298 (500) 350 460 80 (500) 566 844 92 935 38 (300) 67 88 **173**179 259 464 84 695 728 (3000) 851 97 924 **174**020 60 133 540 684 713 17 66 **175**017 25 58 126 27 33 366 75 433 552 (300) 605 729 920 **176**100 43 231 79 342 430 640 889 (3000) **177**002 36 67 194 307 89 (500) 408 68 718 74 833 902 **178**072 305 73 573 86 619 69 (500) 91 749 993 **179**053 117 52 206 305 426 65 552 798 847 67 912

180060 166 359 (1500) 75 400 657 784 94 961 88 **181**120 259 318 489 592 617 90 956 **182**020 99 134 264 323 47 462 89 583 695 774 804 955 **183**056 288 353 525 656 743 71 **184**002 258 94 658 (1500) 853 932 **185**042 53 107 27 (300) 399 461 (500) 70 94 697 (300) 840 82 (1500) 84 (500) 91 **186**044 46 126 (1500) 60 67 261 524 55 600 720 94 **187**039 207 (15000) 347 401 (300) 522 645 66 748 97 840 908 **188**045 139 238 312 85 89 697 727 79 91 883 **189**150 483 86 96 527 619 705 838